



„Viele verzichten darauf, ihr Recht auf ihren Besitz deutlich zu machen, weil sie hierfür einen Anwalt brauchen und großen Aufwand sowie Kosten befürchten. Das nutzen notorische Falschparker schamlos aus. Deshalb haben wir die App entwickelt.“

Die Chefs: Philipp Mohsenzada-Slaje, Michael Kolesnik und Alfred Glinik (v. l.)



Via App geht das Foto vom „corpus delicti“ direkt an den Anwalt.

Berechtigten benutzt wird, reichen ein paar eindeutige Handyfotos, die direkt über die „MeinBesitz“-App hochgeladen werden“, erklärt Glinik. Diese Fotos kommen automatisch im Anwaltsnetzwerk an. Hier wird entschieden, ob es sich wirklich um ein Vergehen handelt. Und wenn ja, werde der Lenker ausgeforscht und die Aufforderung zur künftigen Unterlassung sowie jene zur Kostenübernahme der angefallenen Arbeitsleistungen an diesen übermittelt. Wichtig: Dem Melder selbst entstehen dabei keine Kosten und auch kein weiterer Aufwand.

Warum sich die drei Chefs seit gut einem Jahr im „Nebenberuf“ auch als App-Produzenten präsentieren? „Viele verzichten darauf, ihr Recht auf ihren Besitz deutlich zu machen, weil sie hierfür großen Aufwand sowie Kosten befürchten. Das nutzen notorische Falschparker schamlos aus.“ Alle Infos: www.meinbesitz.at

PRÄV ■

QUERGEFRAGT

Wann wird's teuer?

Der Prozess bis zur Übermittlung der Unterlassungsaufforderung ist für den Melder kostenlos. Bleibt diese ergebnislos, kann der Melder über einen eigenen Rechtsbeistand eine Besitzstörungsklage erwägen.

Wie oft passiert das?

Äußerst selten. Meist reicht das Anwaltsschreiben aus und der Parksünder tut's nicht wieder.

Was ist die App?

Die App ist nur ein Mittler zwischen Melder und Anwalt.



Interspar setzt aufs direkte „Lehrlingscasting“.

© INTERSPAR/PG Studios

Lehrlinge „coachen“ 3.000 Schüler

Das sechste Jahr in Folge lud Interspar österreichweit Schüler ein, sich vor Ort in den Märkten über die insgesamt sieben Lehrberufsmöglichkeiten zu informieren. Als Coaches und Tourgui-

des fungierten hier die Interspar-Lehrlinge selbst. Insgesamt mehr als 3.000 Schüler „schnupperten“ so von 21. Jänner bis zum 7. Februar in die Arbeitswelt. Weitere Infos: www.interspar.at

Weiterentwicklung mit „Restart-up“

Die kostenlose Restart-up-Begleitung des Innolab der FH Campus 02 unterstützt Unternehmer, die ihren Betrieb fit für die Zukunft machen wollen, die Innovationsinputs benötigen oder neue Märkte erschließen möchten. Infos dazu gibt es bei den Restart-up-Days (9 bis 13 Uhr) in den WKO-Regionalstellen sowie am Innolab Graz. Termine: 13. 3. Regionalstelle Weiz, 14. 3. Regionalstelle Hartberg, 28. 3. Regionalstelle Voitsberg, 4. 4. Innolab Graz, 10. 4. Regionalstelle Leoben, 15. 5. Regionalstelle Feldbach,

22. 5. Regionalstelle Leibnitz, 23. 5. Regionalstelle Liezen, 25. 5. Regionalstelle Judenburg. www.innolab.at



© danielsterning

Mit Restart-up blicken die Chefs in eine erfolgreiche Zukunft.

Steirische Delegation in Mexiko

Elf Steirer aus unterschiedlichsten Branchen reisten kürzlich für fünf Tage in den mexikanischen Bundesstaat Puebla, um wirtschaftliche Kontakte zu knüpfen.



Puebla meets Styria: Steirische Unternehmer knüpfen Kontakte.

Am Programm standen Gespräche, B2B-Termine, Firmenbesuche und Termine bei Behörden und politischen Vertretern, mit dem Ziel, etwaige Kooperationen im Bereich Mobility, Creative Industries und Design, Greentech sowie Aus- und Weiterbildung auszuloten. Besucht wurden etwa ein Audi-Trainingscenter, eine innovative Zukunftsstadt nahe des Audi-Werks, der Automotive Cluster Puebla, der Minister für Tourismus und Kultur, mehrere Universitäten und die Bürgermeisterin von Puebla Stadt.